

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 12. Oktober.

Liberaler Wählerversammlung.

Auf die liberale Versammlung am Sonntag in Wettin folgte gestern eine ebenso stark, vielleicht noch besser beachtete und lebhaftere in Döllnitz, der geeigneten Heimat der Wähler. Es hatten sich viele Freunde der liberalen Sache eingefunden, auch ein paar Sozialdemokraten aus Halle waren erschienen, als Herr Kaufmann Georg aus Halle 7 1/2 Uhr die Versammlung mit begrüßenden Worten im Namen des liberalen Vereins für Halle und den Saalkreis eröffnete.

In letzter Stunde habe man erfahren, daß ein zweiter Kandidat in dem Klempnerobermeister Herrn Grede in Halle vom Handwerkerbunde aufgestellt sei. Das könne nur eine Zerspaltung der Stimmen zur Folge haben. In den Reihen derer, die für Reimann auftraten, seien Handwerker aller Berufe vertreten und darum hoffe er, daß die Kandidatur Grede noch zurückgezogen werde. Bei Herrn Reimann sei mit Unrecht bemängelt, daß er nicht aus unserm Wahlkreis stamme; es komme doch nicht darauf an, woher, sondern wo er der Kandidat sei. Herr Reimann habe bereits eine große Zahl Anhänger und Freunde in unserm Wahlkreis gewonnen; es sei ungewiß, ob er auch in Döllnitz viele finden werde, die am Wahltage seiner Fahne folgen.

Herr Reimann

entwidelte darauf der Versammlung sein Programm, indem er im wesentlichen die gleichen Ausführungen wie vor kurzem in der großen Wählerrede in den „Kaiserläden“ machte. Darnach hätten ihm die Konserwativen den Vorwurf gemacht, er habe zu viel nach rechts gebauet, und vor kurzem Herr v. Gerlach, der Demokrat, dem nur das Wörtchen „Sozial“ vor seiner Parteibezeichnung fehle, dann sei er auch äußerlich ein Sozialdemokrat, habe wiederum gefunden, er, Reimann, habe zu sehr nach links gehalten. „Als muß ich doch unbedingt gebauet haben. Für mich gibt es aber nur eine Richtschnur, mein Parteiprogramm, die Durchführung der Verfassung und Verwaltung in liberalem Sinne, des Fortschrittes vor allem auf wirtschaftlichem Gebiete, in Handel, Industrie und Gewerbe, die jetzt die größten Steuerlasten tragen. Die Majoritätsparteien unterdrücken den Wert von Handel, Industrie und Gewerbe. Die Angehörigen dieser Gruppen aber müssen mehr politisch denken und sich schafften lernen. Sie brauchen eine bessere Interessenvertretung. Darum hat sich der Handabund gegründet; er will ein Mittel zum Zweck sein. Den Gruppen von Handel, Industrie und Gewerbe in unserm Wahlkreis aber ist es jetzt Selbstzweck, daß ein Mann in den Reichstag kommt, der liberal ist. Nur im Liberalismus liegt ihre wahre Vertretung.“

Nun hat der Handwerkerbund in Halle sich mit einem eigenen Kandidaten hervorgewagt. Er hatte sich schon im Juli an mich gewandt und mir sein Programm eingehend. Da bin ich erstodren über den eroffenen Satz gleich: „Wir müssen zusammen das schlechte Wüten der Gewerbetreibenden inhibieren; wir brauchen ein Gewerbesregister.“ Als ich das las, glaubte ich das ganze Mittelalter aufstauen zu sehen. Ich habe als Mitglied der Einkommensteuerkommission vor 20 Jahren über 8 Jahre lang Einblicke getan, ich habe erkannt, daß den Handwerkern Sach- und Fachkenntnis fehlte. Ich habe mit dahin gewirkt in unserer Stadt Berlin, daß Fachschulen für Handwerker errichtet wurden. Ein fortschrittlicher Gedanke muß im Handwerk sein, dann braucht auch der Handwerker nicht mehr zu jammern. Ich befuhrte auch ein besseres Submissionswesen, in welchem auch die Gefängnisarbeit beseitigt wissen will, aber ich bin gegen den Wund der Handwerker. Ich bin mit und neben dem Handwerk groß geworden.“

Reimann wandte sich dann gegen die Arbeiter. „Ich habe alle Arten Arbeiter in meinem Betriebe, und es herrscht ein gutes, gegenseitiges Einvernehmen, denn ich habe Achtung vor dem Arbeiter und schätze ihn. Ich habe in meinem Betriebe schon 8 Arbeitsjubiläen verzeihen können und weitere folgen. Ich gebe meinen Arbeitern in Krankheitsfällen den vollen Lohn abzüglich des Krankengeldes. Ich wage das nicht aus Eigenlob, sondern weil es gelagt sein mag, denn Herr v. Gerlach hat neulich behauptet, ich hätte am 10. Mai 1906 in der Berliner Stadtvorordnetenversammlung eine Tagesordnung zwecks Ablehnung einer Arbeitsordnung eingebracht. Das ist charakteristisch, daß dieser Demokrat mir den Stein entgegengehleudert hat, ich wundere mich nur, daß die Genossen in Berlin noch nichts davon mitgeteilt haben. Ich habe nur dagegen, daß sich die Arbeiter — es war nach dem 1. Mai — eine neue Macht erweigen wollten, eine motivierte Tagesordnung eingebracht. Für die Rechte der Arbeiter treten wir in Berlin immer ein, aber damals galt es auch Rücksicht auf die Industrie zu nehmen, und in einer Stadtvorordnetenversammlung müssen alle Standpunkte genommen werden. Um die Löhne hat es sich gar nicht gehandelt.“

Neulich in Wettin hat man gesagt, ich hätte mir landwirtschaftliche Kenntnisse angeeignet. Nun, unsere Partei hat in ihrem Programm die größten Hoffnungen niedergelegt für die Bauernschaft. Diese war früher liberal, hoffen wir, daß sie eintritt, wo ihre Freunde sitzen und daß ihre größten Feinde auf Seiten der Sozialdemokratie sitzen.

Die Sozialdemokratie führt den Kampf gegen die bestehende Gesellschaftsordnung. In dem Briefwechsel Hausmanns habe er ja eine Hand hingestreckt, eine Brücke geschlagen, aber Bebel sagte: „Ich stehe noch auf demselben alten Standpunkte wie einst.“ Die Sozialdemokratie führt nicht fortgeschritten, sie wollen die alles zerstörende Revolution. Gegen eine solche Macht aber, die uns die Freiheit raube, die den Menschengestalt zum Stumpfhirn werden läßt, die die Welt in ein Juchtaussehen verwandeln will, gegen eine solche Macht müssen wir den Kampf aufnehmen. Der Mensch als Individuum muß seinen Geist anleben lassen. Aber ein Juchtaussehen im Zukunftsaute nicht möglich sein. Die Sozialdemokraten wollen uns die Freiheit rauben, aber wehrlos dürfen wir unser Reich nicht machen. Das heißt Selbstmord treiben. Im gerüsteten Frieden allein finden alle Befähigung. Und die Sozialdemokratie ist antinationalistisch. Sie will einen Präsidenten, will das geante Reich wieder in Kleinststaaten wie vor 1848 zerfallen lassen. Aber unter dem deutschen Kaiserium ist Deutschland groß geworden. Wir alle, auch die Sozialdemokraten, sind stolz auf Deutschland. Rechnen wir darum mit der Macht der Sozialdemokratie und begehnen wir ihr. Lassen Sie uns fest zusammenstehen. Schenken Sie mir Vertrauen, dann werden wir liegen.“

Herr Generalsekretär Schubmacher

aus Berlin das Wort: Am 26. November, dem Wahltage, sollen Sie entscheiden und Gelas lösen für einen zu früh dahingegangenen Mann. Sie sehen Liberale und Konserwative einig in der Kandidatur in Halle-Saalkreis Liberale und Konserwative eint die Liebe zum Vaterlande. Aber auch das Trennende muß hier einmal berührt werden. Wir vertreten liberale Grundanschauungen und oft sind wir im Kampfe mit den Konserwativen zusammengesessen. Das lehrt die Geschichte der Parteien. Unser Eugen Richter ist oft zu schärfster Opposition gegen konserwative Politik gewesen. Weil man nicht auf unsere Partei hörte und darauf loswirtschaftete. Eins sind wir mit den Konserwativen im Kampfe gegen die Sozialdemokratie. Sie hier im Saale, die sie sich Sozialdemokraten nennen. Sie wissen gar nicht, was die Sozialdemokratie will. Sie sind nur Witläufer. (Zuruf: Ein Witläufer!) Sie sagen, Sie wollen ein Reich haben, haben, Solchen Mann muß machen wir nicht mit, denn dann wäre es mit dem Deutschen Reich bald vorbei. Sie wollen weiter nichts als das Reich zu schmelzen machen. Jamohl. Wir nennen das kind beim rechten Namen, denn das sind wir gewohnt. — Es muß sparsamer gewirtschaftet werden, das ist eine Forderung der Zukunft, darin nehmen wir den Kanzler beim Wort. Und noch ein anderer Gesichtspunkt zu den Konserwativen. Wir haben eine andere Ansicht über die Vera der Zollpolitik; sie ist nötig, aber so, wie sie ist, geht sie über unsere Kraft, und man soll den Bogen nicht überspannen. Wir warnen, indem wir auf die bösen Zustände hinweisen, die eine allgemeine Verteuerungspolitik hervorgerufen hat.

Die Konserwativen unterführen uns, weil wir hier im Wahlkreise die Kräfte hürgerlich warnt sind und allein im Lande den Ruf zum Sozialdemokraten zurückzugeben. Aber wir müssen alle Kräfte anspannen und kein Mann darf fehlen. Ein Zug des Wähmutes geht durch unser deutsches Volk, die Steuern lasten schwer; die böse Stimmung ist da, das zeigen die Resultate anstreicher Nachwahlen. Vieles ist der Ueberzengung zum Sozialdemokratie gesehen. Aber ich warne vor solch einem Experiment. Das hiesie sich vergehen gegen sich selbst, gegen die Mitbürger, gegen die ganze bürgerliche Gesellschaft! Wir müssen am Wahltage der Ueberzengung Ausdruck geben, daß wir als Mensch und Staatsbürger uns bewußt sind, zu verbessern, aber wir dürfen nicht unterstützen.

Da haben 15 Mann in Halle einen eigenen Kandidaten aufgestellt. Nun, es wird sich ja zeigen, wie weit die Handwerker gewillt sind, ihnen zu folgen. Sie wollen aber nur paradiere damit, wieviel Stimmen ihr Kandidat auf sich vereinigen wird. Von den Annahmen wird solch ein Unterfangen verworfen. Wir billigen doch die Bestrebungen unserer Handwerker durchaus, wir treten für Barzahlung ein, für Verluhslehreanstalten, Meisterfuer. Wir wissen, daß man dadurch das Handwerk dem Großindustrialstande gleichbringen wird. Ja, die Gewerbetreibende hat sie und da etwas Unedles, aber man darf den Grundgedanken nicht antasten. Die Forderungen des Bundes der Handwerker aber kann kein verständiger Mensch unterschreiben. Ich habe Vertrauen, daß man ihren Kandidaten nicht unterstützen wird.

Nun unser landwirtschaftliches Programm! Wir gehen mit der Landwirtschaft Hand in Hand. Verzeihen Sie aber

nicht, daß in den Reihen der Sozialdemokratie Worte gefallen sind wie: „Man muß dem Bauern die Affenliebe zu seinem Gute nehmen!“ und die andere: „Für die Erhaltungen des Bauernlandes haben wir keinen Grund.“ Denken Sie alle daran, was bei dieser Bais auch für Sie auf dem Lande auf dem Spiele steht. Ueber Halle-Saalkreis muß auch in Zukunft das Banner der Vernunft, der liberalen Sache wehen. Das muß Ihr Stoß sein!

Es gibt noch Tausende von Arbeitern, die Hand in Hand mit anderen Volksgenossen zur Besserung beitragen, die auf nationaler Boden stehen. Unsere Aufgabe ist es, mit gebührender liberaler Politik diese Arbeiter an unsere Fahne zu fesseln. Darum wählen Sie am 26. November den Mann, den wir Ihnen präsentieren und den die anderen bürgerlichen Parteien unterführen. Alles Trennende sei vergessen, nur daran bedacht, was uns einigt, die gemeinsame Liebe zum Vaterlande, der gemeinsame Boden, auf dem wir alle stehen. Darum lassen Sie uns geeint und geschlossen klammern wählen, der es unternommen hat, das Banner des Liberalismus voranzutragen.

Der Vorstehende eröffnete darauf die

Diskussion

und erteilte dem Sozialdemokraten Fromhold das Wort. Dieser rügte, daß nur 10 Minuten Redezeit gewährt werde und bemängelte die Ausführungen der Vorredner. Die allgemeine Unzufriedenheit sei die Quittung der Wahl von 1907. Es sei in einer der früheren Versammlungen behauptet worden, die Sozialdemokraten hätten den Liberalen die Säle abtreiben wollen, das sei ein „schamloses Unwahrheit!“

Der Redner wird wegen dieses unparlamentarischen Ausdrucks vom Vorstehenden energisch zur Ordnung gerufen.

Herr Dobbert erwiderte: Wir haben den Sozialdemokraten loyal Gerechtigkeit gegeben, daß sie zu Hause in ihren Versammlungen die ganze Nacht tagen und sozial Reichheit verzapfen können, wie sie wollen. Mitläufer hat man Sie genannt vorher. Das ist das Kind beim richtigen Namen. Sie wollen immer gleiches Recht, gewähren Sie doch erst einmal Ihren an der sendenden Arbeitern Gleichberechtigung! Lassen Sie erst einmal Ihre Rede und Gegenrede schlich werden. In Ihrer Versammlung getraue ich mich nicht mehr, solch ein Tumult erhebt sich, wenn man eine andere Ansicht äußert. Den achtstündigen Arbeitstag verlangen Sie für alle Arbeit? Das ist ein sehr zweifelndes Schwert. Wir in unsern Berufe haben ja jetzt den Achtstundentag, aber nur, weil wir nichts zu tun haben. Wir Freuden möchte jeder 10 Stunden arbeiten, weil er darin mehr verdient als in 8 Stunden. Sie werden damit alles vertieren. Hier Verallgemeinert ist überhaupt ein Urding; Arbeitstage und -nehmer schädigen sich gegenseitig und können nicht existieren.

Sozialdemokrat Krüger sprach zu den Militärorganen. „Wir betrachten das Heer als eine Institution der herrschenden Klassen, der Kapitalisten, den Mammon zu schmeißen. Da machen wir nicht mit. Der Terrorismus der Freiwillichen hat sich ja bei der Landtagswahl in Berlin gezeigt. Jede Partei treibt Terrorismus. Weil wir immer entredtet waren, haben wir die Saalfrage mit der Nichtwortfrage verbunden und den Wörtern gesagt: Ihr dürft den Liberalen die Säle nicht zu ihren Versammlungen geben. Wir sind für das Proportionalwahlsystem.“

Zuruf: Das wollen wir doch maffestnagen! Herr Prof. Dr. Eufausland: Goethe sagte einmal: „Anfichten und Stimmungen bringen auseinander, Gesinnungen einigen.“ Darum möchte ich Herrn Reimann bitten, von Anfichten und Stimmungen abzulassen und nicht immer auf die Kaiserläden-Rede zurückzukommen. Wir sind Verbündete in der Geinnung. Wir leben zusammen auf dem Boden des Vaterlandes.

Wir bebauern, daß in Halle eine neue Kandidatur ins Leben gerufen ist. Aber das wird ja die Zeit lehren.

Von Terrorismus ist hier gesprochen. Ich will Ihnen Beweise bringen. Der nichtsozialdemokratische Arbeiter Schröder ist in voriger Wahlkampagne in der Rindmischer Fabrik von den Sozialdemokraten schikaniert und gequält, daß er es nicht ausstieht. Er ging aus der Arbeit und war sehr lange arbeitslos. Wollen Sie noch mehr Beweise? Ich habe noch mehr.

Ein Mitstreiter wollen die Herren Sozialdemokraten. Machen Sie sich doch nicht lächerlich! Einem stehenden Heere gegenüber ist jedes Milizheer minderwertig. Wir denken nicht daran, unser Heer für kapitalistische Zwecke auszunutzen. Aber wenn in Frankreich ein Streik ausbricht, dann werden die Regimenter mobil gemacht. Von wem? Von sozialdemokratischen Ministern! (Zuruf: Die sind in der Minderheit!) Ach ja, wenn sie nun aber erst in der Mehrheit sein werden? — Sie schimpfen auf das Reichsverweisesgesetz, daß den Jugendlichen unter 18 Jahren den Zutritt verbiudet zu den Versammlungen. Herrlich, da bringen Sie doch die Säulunge gleich mit. (Leutes Lachen.) Sie wollen aber nur Rabamacher mitbringen. Lassen Sie nur die Leute erst trocken werden hinter den Ohren, ehe sie ihre Raien in die Politik stecken. Jetzt ist es Gott je dank soweit, daß auch ein nörder Mann ohne Furcht vor Tumulten eine politische Versammlung besuchen kann. Sie sind so sehr zuverlässig. Bei der

Alle Welt spricht davon,

das nach vollendetem Vergrößerungs- und Verschönerungs-Umbau die Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 36 (und (Poststrasse 3), das anerkannt größte und leistungsähigste Etablissement der Möbelbranche ist. Eine erwaglose Besichtigung der hervorragend grossen Auswahl kompletter Musterzimmer in allen Stil- und Holzarten ist für jedes Brautpaar, für jeden Möbelinteressenten unbedingt von unermesslichem Wert!

vorigen Nachhatten die schon die Musikkapelle besetzt, ein großes Siegesteft zu feiern, aber bei dem Stimmen und Strahlen auf den Violinen ist es gelieben und Herr Annerk nun die trüben Augen wieder nach Berlin fahren. Ohne den Wahlkreis in der Tasche. Seien Sie nicht noch mal so leichtsinnig, meine Herren Sozialdemokraten, aber bringen Sie sich ein andermal gleich Ihre Damen mit. Dann können Sie ja nach verlorenen Wahl ein Längchen machen!

Herr Parteisekretär Rood warf den Sozialdemokraten dann noch vor, wie im eigenen Lager in Halle in ihrer Drudderei die Leute terrorisiert haben. „Bekennen Sie einmal den Wählern Ihr wahres Endziel, und niemand wird Ihnen folgen!“

Nach wie Herr Generalsekretär Schumacher, vom Vorsitzenden dazu aufgefordert, das Schlusswort ergreift, verlassen die paar sozialdemokratischen Vertreter, die sich an diesem Abend durchaus nicht mit Rum bedeckt haben, flüchtig den Saal. Lautes Gelächter und die Witze des Redners: „Aber so bleiben Sie doch noch ein bisschen, meine Herren!“ schalt ihnen nach. Die Plüsch war bezeichnend, denn es war ein verkorkter Abend für die Genossen.

Herr Generalsekretär Schumacher an der betätigte, was man schon aus den Worten des Sozialdemokraten Krüger herausgehört hatte, nämlich, daß die Sozialdemokraten auf die Witze eines Zwang haben ausüben wollen. „Wenn Ihr den Liberalen die Säle gebt, dann konfotieren wir Euch!“

Mit einem begeisterten Ausruf, den Ansturm zurückzuwerfen, daß der Wahltag zum 8. Tage der Liberalen im Saalreise werde, schloß der Redner, Herr Georgien und zu dem guten, ruhigen Verlaufe der Verammlung das ihrige beigetragen hätten und schloß die Sitzung kurz vor Mitternacht mit einem kräftigen Hoch auf den Kaiser und das deutsche Vaterland.

Nach immer die Sperrung an Preßlers Berg.

Mit der Bitte um Veröffentlichung geht uns folgende betreffende Klage zu:

Wie ich schon in Sachen der Wegesperrung hinter Preßlers Berg geschrieben und auch des Hieren vermeldet worden, bisher ohne Erfolg. Nun steht der Winter mit seinen vielen Annehmlichkeiten wieder vor der Tür; es würde denn dort wohnen wohnenden zahlreichen Familien gemäß recht gelegen kommen, wenn sie durch Öffnung der Sperrung einen direkten Zugangsweg nach dem Innern der Stadt bekommen. Sie würden den streitenden Parteien, dem Magistrat und dem Rittergutsbesitzer Bener-Dresden, recht dankbar sein, wenn die Straßenausbaubedingungen derart gestellt würden, daß eine Einigung alsbald erzielt werde.

Das Stadtvorstandeskollegium hat die Sache auf einige Wochen zurückgelegt, hoffentlich gerät sie nicht in Vergeßlichkeit und wird so zum Austrag gebracht, daß sie den berechtigten Wünschen eines großen Teiles der Bürgerchaft entspricht.

Wie uns mitgeteilt wird, wird sich nach dem Fallen der Sperrung die Bauhaftigkeit dort draußen sofort entwickeln; es werden eine ganze Reihe Häuser mit mittleren und kleineren Wohnungen entstehen und somit die Wohnnotgnot mildern. Möchten die städtischen Behörden diesen Umstand mit in Erwägung ziehen und es ermöglichen, daß die Abgeschlossenheit des Gäßchens nach dieser frequenten Seite hin durch Aufhebung der Wegesperrung alsbald beseitigt werde.

Die Verunstaltung von Ortschaften und das Kammergericht.

Unser Kammergerichtsberichterstatter schreibt uns: Das Oberverwaltungsgericht hatte sich nunmehr zum ersten Male mit der Auslegung des Gesetzes gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden vom 15. Juli 1907 zu beschäftigen. Nach diesem Gesetz ist die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung von Bauten und baulichen Veränderungen zu verweigern, wenn dadurch Straßen oder Plätze der Ortschaft oder das Ortsbild erheblich verunstaltet werden würde.

Von der Bürgermeisterei in A. hatte S. einen Bauplatz erworben und die Baugenehmigung unter der Bedingung erhalten, daß er keinen Bau in stiftiger Verbindung mit dem Tur zur Bürgerkirche im Saal zu errichten werden vor. Als sich später herausstellte, daß S. in dem Bauplatz eine Kirche zu errichten beabsichtigte, verlangte die Polizeibehörde die Beiziehung der Erster im vierten Gesetz. Die Polizeibehörde war der Ansicht, daß durch die Erster das materielle Ortsbild erheblich verunstaltet werde. S. wurde bei der Polizeibehörde vorstellig und suchte durch Gutachten nachzuweisen, daß kein Bau eine Kirche für die ganze Gegend liege, insbesondere billige die Kirchenbehörde seine Bauausführung. Der Sachverständige der Polizeibehörde bezonte hingegen, die Kirchenbehörde habe bewiesen, daß sie nicht das nötige Verhältnis für ein lühnes Stadtbild befinde.

Nachdem sowohl der Regierungspräsident wie der Oberpräsident die Beschwerde von S. abgewiesen hatten, erhob S. Klage beim Oberverwaltungsgericht, welches auch die polizeiliche Verfügung und den Befehl des Oberpräsidenten außer Kraft ließ, indem u. a. ausgeführt wurde, die Anbringung von Ertern verfolge weder gegen das materielle Baurecht noch gegen das Gesetz vom 15. Juli 1907. Die Erster bilden keine große Verunstaltung, dies wäre nur dann der Fall, wenn durch den Anblick der Erster das offene Auge verlezt würde.

Das Zentralfureau der Stadverwaltung befindet sich jetzt in den Zimmern 30, 31, 75, 75a und 76 des alten Postgebäudes, während der Herr Stadtschreiber im Zimmer 77 zu sprechen ist.

Letzte Nachrichten.

Steuerdefekt am Parzevalballon.

M. Würzburg, 12. Okt. Der Parzevalballon, der heute früh von Frankfurt a. M. aus eine Fahrt nach Nürnberg angetreten hatte, ist vormittags 10 Uhr 30 Min. infolge eines Steuerdefekts bei Weßheim gelandet.

Häher Zusammenstoß.

Berlin, 12. Okt. (Privattelegramm.) Heute vormittags 11 Uhr fuhr auf dem Belle-Alliance-Platz ein Automobilomnibus der Linie 4 in einen Gefährtswagen

hinein, der vollständig in Trümmer ging. Eine Anzahl Fahrgäste wurde hierbei teils recht erheblich verletzt.

Konferenz über die Zukunft Ostafrikas.

Kiel, 12. Okt. Wie der „Krieger R.“ aus Rempor gemeldet wird, hat sich Erbkönig Roodert bei einem festlich, das ihm bei seinem Abreise aus Ostafrika von den englischen Behörden gegeben wurde, beigesteuert über Britische und Deutsch-Ostafrika ausgesprochen. Er sagte u. a. „meiner Überzeugung nach werde Ostafrika dieselben Reichtümer und Entdeckungsmöglichkeiten bieten wie der Westen von Nordamerika haben. Er sei überzeugt, daß in kaum einem Vierteljahrhunderte die Ostafrika dieselbe blühende industrielle und landwirtschaftliche Entwicklung zeigen werde, wie heute der weitliche Norden Amerikas.“

Streik in Aussicht.

H. Leipzig, 12. Okt. Die Lohnbewegung der sozialistischen Siderereindustrie, die schon mehrere Wochen andauert, hat bei dem letzten Sonntag sehr ersten Charakter angenommen. Wenn nicht in letzter Stunde Verhandlungen aufhoben kommen, so ist eine weitere Ausdehnung des Streiks gemäß, von dem die gesamte Siderereindustrie im Vogtland betroffen werden dürfte.

Neuentdeckung auf dem Mars.

Paris, 12. Okt. Der Leiter der neuen Sternwarte meldet die Entdeckung eines neuen Kontinents auf dem Mars.

Nachahmenswert.

Paris, 12. Okt. Der Adjutant des Generals Louvat, Hauptmann Rogalie, hatte einen Reflektoren des 14. Fußarenregiments aus nichtiger Ursache mit der Reizeitliche gestohlen. Der Oberst des Regiments verlangte, daß sich der Hauptmann bei dem Soldaten entschuldigen sollte, tatsächlich hat sich auch getrieben der allschuldigste Hauptmann vor der Front bei dem Soldaten entschuldigt. Der Oberst erlasktete hierüber an das Kriegsministerium Bericht.

Rußland.

H. Petersburg, 12. Okt. Der Ehrenvorsitzende des Moskauer Verbandes der russischen Leute* Denobischi ist wegen Unterhaltungen in Höhe von 20 000 Rubel angeklagt.

*

Petersburg, 12. Okt. In Moskau wurde ein Konfortium von Kontrolioren und Abwägern der Moskauer-Krieger Bohy wegen zahlreicher Brandstiftungen in Eisenbahnhöfen verhaftet worden.

Ministerwechsel in Rußland.

Petersburg, 12. Okt. Wie verlautet, wird Hofminister Federeff in den Aufstand treten und durch den General-Gouverneur von Warschau, S. Salion, ersetzt werden.

Mord.

Wesffel, 12. Okt. Ein Würtzburger Franzose tötete getrieben hier in einem Anfall von Eifersucht eine Gestichte, indem er sie erwürgte. Darauf stellte er sich selbst der Polizei.

Streit mit türkischem Ausgänger.

Wesffel, 12. Okt. Im benachbarten Orte Malle entschuldigen getrieben ein Kriecher ein Streit zwischen zwei jungen Leuten. Der eine schlug seinem Gegner mit einem Knüttel den Schädel ein.

Sofia, 12. Okt. Das Kriegsministerium beschloß, den ehemaligen Generalinspektur der Genietruppen, W. J. S. wegen untauglicher Geldgeschäfte vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Internationale Vereinigung der Flachs- und Wergarspinnerelen.

Die Nachricht, dass der am 5. und 6. Oktober in Gent abgehaltene Kongress wegen Gründung eines internationalen Verbandes der Flachs- und Wergarspinnerelen Europas vorläufig ohne Ergebnis geblieben sei, entspricht nicht den Tatsachen. Es liegen allerdings am ersten Verhandlungstag den Delegierten französischer, deutscher und irischer Spinnerinnen sich als nicht genügend bevollmächtigt erklärt, bindende Verpflichtungen einzugehen. Diese anfänglich bestehenden Schwierigkeiten wurden jedoch behoben, worauf die Konstituierung der Vereinigung vollzogen wurde. Die Vereinigung hat ihren ständigen Sitz in Gent und umfasst nahezu sämtliche Flachs- und Wergarspinnerelen Europas. Die Vereinigung bezweckt die Wahrung und Vertretung der gemeinsamen Interessen der Flachs- und Wergarspinnerelen. Als Ort des ersten Kongresses im Jahre 1910 wurde auf Einladung der englischen Spinner Belfast gewählt.

Aktien-Malzfabrik „Niemberg“ in Niemberg bei Halle. Die gestrige Generalversammlung beschloß die Verteilung der sofort zahlbaren Dividende von 9 Proz. (wie i. V.).

Die Stahelpreise sind einem Telegramm aus Dortmund zufolge weiter stark gestiegen. Die Werke fordern jetzt 110 bis 112 Mk., gegen 106—110 Mk. bei längeren Lieferfristen.

Leinwandgarnbörse. Wie aus Trautenau telegraphiert wird, herrschte dort gestern sehr starke Kaufkraft.

Gewerkschaft Heiligenroda, Kallsalzgwerk, Vacha an der Werra. Der Grundbesitzer hat beschlossen, von der in der Gewerkschaftsversammlung vom 8. Mai d. J. bewilligten Zuzusse von 1 Mill. Mk. die dritte und vierte Rate einzuziehen, und zwar 250 Mk. je Kux, zahlbar am 1. November 1909, und 250 Mk. je Kux, zahlbar am 1. Dezember 1909.

Getreideverschiffungen. Die argentinischen Verschiffungen betragen nach Europa von Weizen in dieser Woche 0 t gegen 0 t in der Vorwoche und 20 000 t gleichzeitig 1908, an Mais 60 000 t gegen 35 000 t bzw. 40 000 t. Auch unteren russischen Bedarfszeiten gingen an Weizen 5000 t gegen 5000 t bzw. 3000 t, an Mais 0 t gegen 2000 t bzw. 0 t. Die konzentrierten Weizenbestände Argentiniens wurden mit 20 000 t gekalbt gegen 20 000 t die der Vorwoche. In der Parallelwoche 1908 hatten sie sich auf 60 000 t erhöhten.

Norddeutsche Trikotweberei Akt.-Ges., vorm. Leonhard Sprick & Co. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 29. d. M. stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 5 1/2 (8) Proz. bei üblichen Abschreibungen und vorsichtiger Inventarisierung vorzuschlagen. Der bisherige Verlauf des neuen Geschäftsjahres war befriedigend; auch für die kommenden Monate ist die Gesellschaft zu lohnenden Preisen voll beschäftigt.

Kurabericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 13. Oktober.

	Dividende	Zins	Kursnotiz
	str.	perzent	1000
Stadtsanleihen etc.			
Halle-Anl. v. 1888	1.4.1.10	8 1/2	98,25
„ „ „ „ v. 1892	1.4.1.10	8 1/2	100,00
„ „ „ „ v. 1896	1.4.1.10	8 1/2	98,25
„ „ „ „ v. 1900, Ser. I	1.4.1.10	8 1/2	98,00
„ „ „ „ v. 1900, Ser. II	1.4.1.10	8 1/2	98,00
„ „ „ „ v. 1900, Ser. IV	1.4.1.10	8 1/2	100,00
„ „ „ „ v. 1908, Ser. I	1.4.1.10	8 1/2	101,00
„ „ „ „ v. 1908, Ser. II	1.4.1.10	8 1/2	101,00
„ „ „ „ v. 1908, Ser. III	1.4.1.10	8 1/2	92,00
„ „ „ „ v. 1908, Ser. IV	1.4.1.10	8 1/2	98,00
„ „ „ „ v. 1908, Ser. V	1.4.1.10	8 1/2	98,00
„ „ „ „ v. 1908, Ser. VI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. VII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. VIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. IX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. X	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XIV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XVI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XVII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XVIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XIX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXIV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXVI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXVII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXVIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXIX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXXI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXXII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXXIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXXIV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXXV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXXVI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXXVII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXXVIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XXXIX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XL	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XLI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XLII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XLIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XLIV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XLV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XLVI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XLVII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XLVIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. XLIX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. L	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LIV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LVI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LVII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LVIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LIX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXIV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXVI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXVII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXVIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXIX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXIV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXVI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXVII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXVIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXIX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXIV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXVI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXVII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXVIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXIX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXIV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXVI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXVII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXVIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXIX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXX	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXXI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXXII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXXIII	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXXIV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXXV	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXXVI	1.4.1.10	8 1/2	100,75
„ „ „ „ v. 1908, Ser. LXXXXXVII	1.4.1.10	8 1/2	100,

Der billige Verkauf

der noch sehr grossen Lagerbestände an

Damen- und Kinder-Konfektion, Kleidern, Blusen, Kostümen, Unterröcken, Plaids, Tüchern etc., Kleider-, Seiden- und Blusenstoffen, halbfertigen Roben, Wollmousselin- und Waschstoffen, Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche, Inletts, Schürzen etc.

Reste zu Blusen, Kinderkleidern, einzelnen Roben in grossen Posten

wird bis auf weiteres fortgesetzt.

Dem billigen Verkauf sind beigelegt:

Grosse Posten moderner Damen-Konfektion jeder Art, sowie einige Posten moderner Seidenstoffe und Kleiderstoffe.

Verkaufszeit 8-1 und 3-7 Uhr.

Rühlemann, Leipzigerstrasse 97.

Für Raucher empfehle meine hochfeine, milde **Samatra-Poliz- und Hav-Zigarre**
David Baird Nr. 87
100 Stück = 10,00 Mk.



Diese meine Spezialmarke kann ich jedem Raucher aufs beste empfehlen.
J. L. Heise, Bernburgerstrasse 15,
Aufträge von 20 Mk. an franko, p. Kasse 3% Skonto.

Im Übermann Gelegenheit zu geben, sich von der Qualität meiner vorzüglichsten
Hansa-Margarine
in der Preisliste von 75 S per Pfund zu überzeugen, werde ich **Donnerstag, den 14. d. Mts.,** eine
Gratis-Proben-Verteilung
vornehmen. Ich erlaube recht ausgiebig davon Gebrauch zu machen.
Franz Rudloff,
Bannischestraße 20/21, Fernsprecher 458.

Begr. 1883. **Spezial-Anstalt für Fussleiden,** Tel. 1098.
Heilung der Merkmale menschlicher gesunder Füße und ihre sachgemässe Befestigung. — Heilung der Ursachen kranker Füße, insbesondere der so weit verbreiteten schmerzhaften Plattfüßbildung, ebenso von Gicht und Rheumatismus-Dehnung und Verwundung von Füßleiden durch hygienisch-anatomisch richtige Fußbefestigung. Man verstände stets vorher Versuche über Fußleiden post u. lokales eigene Schienenarbeit.
Telegraph-Adr.: **Jajzycek-Halleaale,**
Gebäude nachtags von 7-7, Sonn- und Feiertags v. 11-12 Uhr. Anerkennungsdiplom der kais. unterrichteten Behörde zu Eisenach (König. Sachsen), ausgehelt auf Grund planmäßiger, vom k. k. k. Ministerium des Innern genehmigter Bestimmungen.
Johannes Jajzycek,
Schuhmachermittel- und Fußschneider,
Halle a. S., Auenbergstraße 18.

Ausverkauf
zurückgesetzter Muster und Rester in
Porzellan, Kristall - - - Steingut,
Tisch- u. Waschgarnituren usw.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Heinrich Baensch,
Inh. Gustav Becker,
Marktplatz 23.

Grossartige Existenz!
Mit einer Kapitalanlage von 3000 Mk. sind jährlich **ca. 10000 M.**
mühe- und reell in Halle a. S. zu verdienen. Keine Veränderung. Branchenmittels nicht erforderlich, auch als Nebenberuf. Betreibung wurde bisher in fast allen größeren Städten Deutschlands vergeben. Gern, die über **DM. 3000** bez verfügen, belieben ihre Efferte mit Angabe ihrer ausführlichsten Beschäftigung sofort unter **G. B. 555** in **Halle a. S.** postlagernd einzureichen.

Versuchen Sie bitte
TÜRCK & PABST'S
Girondine-Senf
Mayonnaise, Worcester-Sauce
Hochfeine Qualität
Unsere Fabrikate stehen unter Kontrolle v. Dr. Popp u. Dr. Becker

Dr. Harangs
staatlich genehmigte
Lehr-Anstalt,
Halle a. S.,
Robert Franz-Str. 1.
Seit Ostern 1907 bestanden 202 Schüler, dar. 36 Abit., 30 Prim., 97 Einj.

Die C. O. Wiese'sche Musikschule,
Grosse Märkerstraße 9, gegründet 1864, beginnt den
Winterkursus für Klavier, Gesang und Theorie
am Montag, den 18. Oktbr. 97. Anmeldungen von 3-4 Uhr erb.
chem. Schüllerin des Königl. Konservatoriums zu Leipzig.
Hedwig Wiese,
Wichtig für Geistliche, Lehrer, Offiziere und alle, die viel sprechen müssen.
Seit 1. Okt. 1909 habe ich meinen händigen Sprech- und Atemunterricht, und zwar in jeder Woche von Montag bis Freitag im Saale a. S., Margaretenstraße 6, 11, bei Frau Lubbia, für Sprechleidende, bei denen durch chron. Nudens- und Kehlkopfentzündung, Heiserkeit und Ermüdung in der Stimme eintritt, zur Befreiung ihres Leidens wieder begonnen. Besp. mit Erfolgsgewiss sein zur Verfügung. Anmeldungen erbitte.

Franziska Kettembeil,
Halle a. S., Margaretenstraße 6, 11.

Chemikerinnen
bilden aus, nach Abolvierung gute Stellen. Dr. Simon Gärtner, Halle, Mühlweg 29.

Milch-Unterricht
erteilt **Elise Franke**, akadem. gebildete Lehrerin. Post Ludwigstr. 41, u.

Frau Gereke.
Von ausgef. Näh. Garben web. die schönsten Stoffe billig u. gut angefertigt. Herz 25. Zu besuch. von früh 8 bis abends 9 Uhr.

Hüte
werden sehr billig u. modern garniert. Schwanstr. 5. 1. Novbr. 97. **Autofabrik** in Ungarisch-Brodsko. Ausbesserin i. Beschäftigung in und außer dem Hause. Breitestraße 13.

Waschgefässe
dauerh. billig. **Jander, Gr. Klausstr. 12. Muhl. d. Hab. S. 23.**

Erfurt in Thüringen.
Moderne Großstadt mit 108000 Einw. Am Fuße des prächt. Steigerwaldes in reizvoller Umgeb. gelegen, die drei Eisenbahnen, der Suhl, Weid u. Auhäuser in städt. Nähe. Erfurt einen gefunden, an die Blumen- und Gartenstadt. Erfurt einen gefunden, an die Kunstschule, Kunst und Unterricht finden hervorragende Pflege; u. a. Kunstschule, kgl. Baugewerkschule, Lehrers u. Lehrerinnen-Seminar, Sonnenhain, Dorotheenschule, Akademie der Tonkunst, Stadttheater, Konzerte, Museen. Wohnungen mit vornehmer Ausb. in Neubauten u. Landshäusern des Villenbest. Prächt. Bäder, Kurgärten, Parkanlagen. Garnison mit Infanterie u. Artillerie. Erfurt ist inmitten herrlicher Waldungen u. Wäldchen auch für einen Sommeraufenthalt vorzüglich geeignet und durch die bequemen Eisenbahnverbindungen nach sieben Richtungen als Touristen-Stationen bekannt. Ausführl. Auskunft erteilt die **Erfurter Verkehrs-Kommission**, Geschäftsst. Löberring 34.

Riessner
Original-Patent-Regulator
Gasausströmung u. Explosionen ausgeschlossen.
Anerkannt erstes Spezialfabrikat
Dauerbrenner
für Anthracit und minderwertige Kohlen
Hygienisch ideales System
Öfen
Niederlage: **Wilh. Heckert,**
Gr. Ulrichstr. 57.

Wenn Sie
wirklich gute und dauerhafte
Strumpfwaren und Trikot-Unterzeuge
kaufen wollen, dann wenden Sie sich bitte an uns.
Schlüssler & Co., Gr. Steinstr. 50.
Moderne Damen-Handtäschchen
Martin Jacoby
14 un. Leipzigerstr. 14.

Sie kaufen!
im Spezialgeschäft von **Bruno Klinz, Grossa**
Ulrichstrasse 41, Gold-Silber- und versilberte Warenganzhandlung
gut und preiswert...
5% Rabatt.

Kanarienvogel
und Weibchen kauft
Mittwoch den 13. Oktbr. im Central-Hotel, Halle a. S.,
F. Westkämper.
Hochfeinst-Geschenke
in größter Auswahl empfiehlt
Zweifellos Titel, Schmeichler 12

Familien-Nachrichten.

Am 10. Oktober, nachmittags 5 Uhr, fand nach kurzem Krankelegen unser lieber Onkel, Bruder u. Schwager, der **Brudermutter**
Karl Möbius.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung fand Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Neumarkts-Friedhofes statt.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Teilnahme und die überaus großen Kranzspenden beim Beerdigung unter lieben Entschlafenen, der Frau **Henriette Emilie Döbel** geb. Hoffmann geb. Hoffmann sagen hiermit ihren tiefgefühlten Dank die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., Gumpelb., Großschloß, Leipzig.

Das meiste Geld
gibt stets für
ganze Nachlässe von Möbeln, Laden-, Kontor- u. Restaurations-Einrichtungen, sowie Goldschmuck, Porzellan etc.
Friedr. Peilcke, Gr. Ulrichstr. 23
Telephon 2450.
Kaufe auch stets ganz Lager neuer Möbel.

Blüthner-Piano,
fast neu, Neupreis 950 Mk., für 700 Mk. **Gerich Konzertpiano,** neu 350 Mk., für 1000 Mk. zu verkaufen. Langjährige Garantie.
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Wollene gestricke Golf-Jacken
(weiß und farbig)
für Damen und Mädchen.
Größe Auswahl bei **H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 81.**

Alle Sorten Felle
safen
Gebr. Danglowitz, Reberstr. 1, Alleeplatz 2.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute morgen 3 Uhr entschloss plötzlich und unerwartet im Elisabethkrankenhaus an den Folgen eines Unglücksfalles mein lieber Gatte, unser guter Vater, der **Stadtrat a. D.**

Hugo Schulze
im 65. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
Halle, den 12. Oktober 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.
[17072]

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau sagt herzlichsten Dank
v. Salsch, Rechnungsrat.
Halle a. S., den 11. Oktober 1909.